

Branchencheck | Ruanda | Land- und Forstwirtschaft, übergreifend

07.02.2020

Branchencheck - Ruanda

Infrastruktur und Konsumsektor dominieren / Von Carsten Ehlers

Kigali (GTAI) - Eine seit Jahren gute Konjunktur sorgt für zunehmende Geschäftschancen in vielen Bereichen. Gleichwohl bleibt Ruanda ein kleiner Markt - auch im afrikanischen Vergleich.

Energiewirtschaft: KfW finanziert Übertragungsleitung

Die ruandische Regierung will den Energiesektor ausbauen und erhält dafür viel Gebergeld. Dank einer stark wachsenden Nachfrage nach Strom müssen die derzeitigen Erzeugungskapazitäten von etwa 280 Megawatt stetig erweitert werden. Im Bau befindet sich derzeit das Wasserkraftwerk Rusumo (Tansania und Burundi sind mit 80 Megawatt ebenfalls beteiligt). Zudem gibt es Pläne für den Bau eines Wasserkraftwerks (Ruzizi III für 145 Megawatt). Eine Übertragungsleitung nach Burundi wird von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mitfinanziert.

Bauwirtschaft: Positive Zukunft erwartet

Die Aussichten für den Bausektor sind für die kommenden Jahre positiv. So ist zu erwarten, dass die ruandische Regierung weiterhin massiv in den Ausbau der Infrastruktur wie Transport, Energie, Wasser und Low-Cost-Housing investieren wird. Ein Großteil der Projekte wird von ausländischen Gebern finanziert, wie der Weltbank, der African Development Bank (AfDB), der EU oder der KfW.

Gesundheitswirtschaft: Geber und Kirchen engagieren sich

Die Regierung investiert mit Gebergeld in neue Gesundheitseinrichtungen. Dabei sind nicht nur Lieferungen gefragt, sondern auch Know-how bei der Installation ganzer Abteilungen sowie Instandhaltung. Im Osten des Landes wird gerade das Gatunda Hospital gebaut, für das 2020 die Ausschreibung für Medizintechnik erfolgen wird. Von privater Seite investiert die Adventistenkirche in den Bau der School of Medicine of the Adventist University of East-Central Africa. Ausgebaut wird zudem das King Faisal Hospital in Kigali, welches seit 2019 wieder von der Regierung gemanagt wird.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei: Zuckeranbau wird ausgebaut

Um den steigenden Nahrungsmittelbedarf einigermaßen decken zu können, muss die Landwirtschaft wachsen. Die Regierung hofft auf ausländische Investoren vor allem in den Bereichen Zucker, Aquakultur, Speiseöl, Reis, Mais und Dünger. Im Zuckersektor sind Investitionen geplant. So kündigte die Madhvani Group Rwanda (Kabuye Sugar Works) an, etwa 92 Millionen US-Dollar (US\$) in die Ausweitung ihrer Zuckerproduktion um 56.000 Tonnen pro Jahr zu investieren und dafür auf etwa 5.500 Hektar Land im Bugesera-Distrikt Zuckerrohr anbauen zu wollen.

Bergbau: Regierung will mehr Aktivitäten

Ruandas Bergbau ist von kleinen Akteuren geprägt. Gleichwohl versucht die Regierung, den Sektor für international operierende Bergbaugesellschaften zu öffnen. Denn für Mineralien wie Zinn, Tantal und Wolfram existieren Lagerstätten. Diverse Junior Miners explorieren derzeit in einigen Konzessionen. Nun hofft die Regierung, dass in einigen Jahren dank steigender Rohstoffpreise auch ein größeres Bergbauunternehmen mit dem Abbau beginnen wird.

Öl/Gas: Internationale Firmen interessieren sich für Methangas am Kivu-See

Unter dem Kivu-See befinden sich große Vorkommen an Methangas, an deren Nutzung mehrere Unternehmen interessiert sind. Zuletzt unterzeichnete Gasmeth Energy eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MoU) mit der ruandischen Regierung über den Bau einer Abfällanlage für Methangas für 400 Millionen US\$. Das abgefüllte Methan soll als Treibstoff genutzt werden. Bereits aktiv sind ContourGlobal und Symbion Power, die Methan für die Stromerzeugung nutzen. ContourGlobal erwägt sein Kraftwerk von derzeit 26,5 auf 100 Megawatt auszubauen.

Nahrungsmittelindustrie: Hohes Wachstum mit Lieferchancen

Ruandas Nahrungsmittelindustrie wächst und bietet deutschen Lieferanten von Vorprodukten und Maschinen regelmäßige Lieferchancen in kleinerem Rahmen. Fast alle Zulieferer bedienen den Sektor aufgrund seiner geringen Größe von Deutschland oder Kenia aus. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) wurden im Jahr 2018 Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen im Wert von 4,6 Millionen Euro geliefert, einer der höchsten Werte der vergangenen zehn Jahre. Insbesondere Getränkehersteller wie Bralirwa, Skol und Inyange bestellen regelmäßig neue Abfülllinien, um den steigenden Bedarf bedienen zu können.

Umwelttechnik (Wasser/Abfall/Luft): Ausbau der Wasserversorgung

Seit 2016 hat die Regierung, unterstützt durch ausländische Geberorganisationen wie der AfDB, ihr Engagement im Wassersektor verstärkt. Hier sind Berater und Zulieferer von technischem Gerät gefragt. Insgesamt sollen acht neue Wasseraufbereitungsanlagen bis 2022 gebaut werden. Eine der größten ist die im Bau befindliche Anlage Kigali Bulk Water Supply mit einer Kapazität von 40.000 Kubikmetern. Eine bestehende Anlage in Nzove wird zudem gerade modernisiert.

Nahrungsmittelmarkt: Importe nehmen zu

Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln steigt angesichts eines Bevölkerungswachstums von jährlich etwa 300.000 Menschen. Die Landwirtschaft allein ist nicht in der Lage, den Bedarf zu decken. Seit Jahren steigen die Nahrungsmittelimporte daher an, derzeit machen sie etwa 20 Prozent der Gesamtimporte aus. Deutschland könnte unter anderem Milchprodukte, Fleisch, Weizen oder hochwertige Markenware wie Wein liefern. Seit Kurzem verlangt die Food & Drug Authority eine Lizenz für importierte Produkte. Der Genehmigungsprozess dauert nach Angaben von Importeuren derzeit sehr lange.

Kfz-Markt: VW sorgt für neuen Schwung

Der Neuwagenmarkt wächst gemächlich und ist mit 1.300 bis 1.500 Einheiten jährlich sehr klein. Die meisten Kfz werden gebraucht importiert. Hier liegt die Zahl zwischen 8.000 und 9.000 Einheiten. Toyota ist bei Neuwagen klarer Marktführer. VW montiert seit 2018 einige aus Südafrika angelieferte Modelle (semi knocked down) in Kigali und belegt auf dem Neuwagenmarkt nach eigenen Angaben den zweiten Platz. Das Unternehmen konnte mehrere öffentliche Ausschreibungen für sich entscheiden. VW kooperiert in Ruanda mit dem französischen Handelsvertreter CFAO.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Ruanda können Sie unter <http://www.gtai.de/ruanda> abrufen.

Dieser Inhalt ist relevant für:


Ruanda

Land- und Forstwirtschaft, übergreifend / Nahrungsmittel, Getränke / Energie, übergreifend / Bau, übergreifend / Umwelttechnik, übergreifend / Gesundheitswesen, übergreifend / Medizintechnik / Fahrzeuge, übergreifend / Öl, Gas
Branchen

Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.